

Im Osten was Neues

Ahoi aus Hanoi, hallo vom Perflussdelta oder howdy aus dem goldenen Dreieck. Klingt zwar alles plausibel, aber zutreffender ist wohl: *Ni hao from Singapore*. *Ni hao* ist Mandarin und bedeutet Guten Morgen. Neben Mandarin und Englisch bestehen für den fortgeschrittenen Zuhörer ferner gute Chancen in den Strassenschluchten Malaiisch und Tamil wahrzunehmen. Es existieren bestimmt weitere Lingua-Derivate, welche ich indes nicht genauer (ab)handeln möchte.



Bis anhin bin ich jeweils gejettet oder geflogen. Der Bank sei Dank durfte ich dieses Mal noch vor dem Abflug anstossen. Beschreiben lässt sich das was auf der andern Seite des Vorhangs der Sparsamkeit vor sich geht am ehesten mit dem Begriff reisen. Kleiner, aber in der Tat feiner Unterschied. Jedenfalls erwartete mich ein warmer Empfang. Nicht nur im Hinblick auf die Temperatur, sondern auch auf das Zwischenmenschliche. Ausgesprochen freundlich und hilfsbereit die Menschen hier. Kurz nach der Ankunft in meiner neuen Unterkunft entschwand ich ob der mittleren Strapazen auch schon ins Reich der Träume.

Die Gegensätze faszinieren mich total. So ist in aller Munde die Rede von *The Lion's City* (siehe Bild mit dem Wasser-speienden Löwen) und dennoch trinken alle *Tiger Beer*. Wer weiss, vielleicht gibt es zwischen diesem Bier und der Kellogg's Werbung "... weckt den Tiger in dir" tatsächlich einen Zusammenhang. Rrrr.



Durchaus erwähnenswert ebenso der Clou der sagenumwobenen kühlen Sauna. Ist man in Singapur draussen fühlt es sich so an als wäre man in der Sauna. Also heiss und feucht. Ist man drinnen fühlt es sich an wie bei uns draussen. *Air condition* lautet die Zauberformel, welche mir und Dutzenden andern auf meiner Etage tagtäglich die Haut zu Berge stehen lässt. Nicht ganz so konträr, dafür *fancy* der Verkehr. Im Grunde genommen total simpel das Einmaleins. Der Hase läuft wie folgt: immer nach der Queen Mum Ausschau halten. Richtig, die kommt von rechts. Also da wo der Daumen links ist. Folglich auf der Seite, wo

bei hiesigen Fahrzeugen das Steuerrad festgezurt ist. Wo wir schon beim Verkehr sind. Am besten besorgt man sich zu Beginn eine *ezLink Card*, die man jeweils beim Ein- und Ausstieg über einen Scanner zippt. Klammer auf. Natürlich lässt sich diese je nach Gebrauchshäufigkeit beliebig auf- und entladen. Klammer zu. Das Gute daran ist nicht nur das Gute darin, sondern auch deren Einsatzmöglichkeiten. Letztere umfassen neben dem Bus auch die Metro. Sollte das einem noch immer nicht genügen: Taxis sind relativ günstig und stehen fast an jeder Ecke bereit. Wenn man erst mal drin sitzt liest es sich von aussen: *hired*. Cool.



Bevor es nun bereits dem Ende zugeht noch folgendes. Singapur muss sich eines Vergleichs mit modernen, westlichen architektonischen Wunderwerken nicht scheuen. Die Stadt spielt diesbezüglich bestimmt in einer der oberen Ligen mit. Leider arbeite ich weder im Suntec Tower 3 noch 4 (siehe Bild rechts oben), sondern im Tower 5. Atemberaubend ist die Aussicht vom 15ten Stock dennoch allemal. *Yippie-Ay-Yeah*.

Des Nachts träume ich jeweils von den kulinarischen Höhenflügen des vergangenen Tages. Japanischer Lachs mit Basmati-Reis,



indisches Windaloo Chicken Schärfegrad 2+, chinesische Glasnudeln mit feinem Broccoli, etc. Alles höchst lecker bis sehr delikat. Auf meinem Speiseplan noch ausstehend sind mit Garantie noch: Vietnamesisch, Thai, Malaiisch und etwas

Spezielles vor Ort in Chinatown. Des Weiteren muss hier irgendwo noch das Singapore Food Festival über die Bühne gehen. Ja, so viel zu den ersten Neuigkeiten *from the heart of South-East Asia*. Cheers.

© volic.net | Aug 7, 2007